

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

17.6.1829 (Nr. 166)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 166.

Mittwoch, den 17. Juni

1829.

Baiern. — Nassau. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz.
— Türkei. — Griechenland. — Aegypten. — Amerika.

Baiern.

Ein Münchner Blatt liefert eine griechische Uebersetzung des schönen Gedichts: „An die Griechen als ich König.“ Man sagt, der Uebersetzer sey gesonnen, alle auf die Griechen Bezug habenden Gedichte des königlichen Sängers in ihre Sprache zu übertragen, damit diese Nation sich an dem Ausdruck der edlen Gesinnungen ihres erhabenen Freundes erfreue und ermutliche.

Nassau.

Emß, den 9. Juni. Gestern sind Ihre Kais. Hoh. die Großfürstin Helene von Rußland, und heute Se. Durchl. unser gnädiger Herzog und die Herzogin Kön. Hoh. dahier eingetroffen. Höchst dieselben werden uns während dem größten Theil der diesjährigen Badesaison mit ihrer Gegenwart beglücken.

Königreich Sachsen.

Lößnitz, im Erzgebirge, den 2. Juni. Am 24. Mai, Morgens, brach hier ein verheerender Brand aus. In wenigen Stunden wurden 172 Häuser in Asche gelegt, und 900 Personen waren ohne Obdach. Lößnitz hat 5—600 Häuser und 3300 Einwohner, die sich von Lein- und Wollenweberei, Spinnerei und Spizentlöppeln ärmlich nähren.

Frankreich.

Pariser Börse vom 13. Juni.

5proz. Konsol. 108 Fr. 90 Cent. — 3proz. Konsol. 79 Fr. 10, 5 Cent.

— Das Gesetzbulletin Nr. 294 enthält das Gesetz hinsichtlich der Errichtung eines Postdienstes in allen Gemeinden des Königreichs. Dieser Dienst soll am 1. April 1830 organisiert seyn.

— Deputirtenkammer; Sitzung vom 11. Juni. (Fortsetzung der Diskussion über das Ausgaben-Budget.)

Die Tagesordnung ist die Verathung über das Budget des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts. Der Deputirte de l'Epine tadelt mit großer Heftigkeit, daß die Regierung die Leitung des öffentlichen Unterrichts nicht ausschließlich in den Händen der Geislichkeit lasse. Der Minister des öffentlichen Unterrichts, H. von Vatissinienil, vertheidigt die Regierung mit großem Beifall der Majorität der Kammer.

Die Abschnitte vom Budget des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts kommen der Reihe nach zur Erörterung. In dem ersten Abschnitt, königliche Schulen und Stipendien, angesetzt mit 1,695,000 Fr., beschließt die Kammer, gemäß dem Antrag der Kom-

mission, einen Abzug von 20,000 Fr. Der zweite: Aufmunterung zum Primär-Unterricht, 300,000 Fr., wird einbellig bewilligt. — Das Budget der Universität von Frankreich, mit 668,700 Fr. für die Zentral-Verwaltung, mit 2,375,900 Fr. für die Akademien und Fakultäten, mit 313,000 Fr. für Verschiedenes, und mit 101,400 Fr. für außerordentliche Ausgaben, wird genehmigt.

— Die Douanen-Verwaltung hat so eben herausgegeben: Eine General-Tabelle über den Handel Frankreichs mit seinen Kolonien und mit den fremden Mächten, im Jahr 1828.

Folgende Resultate sind ein Auszug aus jener Tabelle: Der Werth der Einfuhren beläuft sich auf 607,677,321 Fr.; nämlich

Auf 3,465 französischen Schiffen, deren Gesamtgehalt 346,591 Tonnen ist: 242,935,455 Fr.

Auf 4,122 fremden Schiffen, aus dem Lande, woher die Waaren gekommen, 445,708 Tonnen haltend: 125,952,457 Fr.

Auf 606 Schiffen mit dritter Flagge, 81,931 Tonnen haltend: 33,019,551 Fr.

Zu Lande für 205,769,858 Fr. Waaren.

Der Werth der Ausfuhren beläuft sich auf 609,922,632 Fr.; nämlich

Auf 3,041 französischen Schiffen, deren Gesamtgehalt 326,835 Tonnen ist: 218,863,080 Fr.

Auf 4,104 fremden Schiffen, aus dem Lande, wo hin sie fuhren, 344,547 Tonnen haltend: 183,127,600 Fr.

Auf 899 Schiffen mit dritter Flagge, 115,972 Tonnen haltend: 41,916,448 Fr.

Zu Lande für 165,915,504 Fr. Waaren.

Die Ausfuhr überstieg also die Einfuhr um 2,245,311 Fr.

Die eingeführten und in Frankreich auch verbrauchten Waaren bestanden:

In Stoffen, welche der Kunst- und Gewerbsleiß nöthig hatte, für 278,590,868 Fr.

In Lebensmitteln, für 136,845,918 Fr.

In Fabrikaten, für 38,323,537 Fr.

Zusammen für 453,760,337 Fr.

Die ausgeführten französischen Waaren bestanden:

In Natur-Produkten, für 167,377,012 Fr.

In Manufaktur-Gegenständen, für 343,835,912 Fr.

Zusammen für 511,215,922 Fr.

In dieses Resultat findet sich nicht mit einbegriffen

weder das baare Geld, das nach Frankreich eingebracht wurde, noch jenes, das aus dem Lande gieng.

Nach Frankreich hereingebracht wurden, an baarem Gelde (so weit es erweislich ist): 208,161,075 Fr.

Das aus dem Lande gegangene baare Geld (in so weit es nämlich bei den Douanen angegeben wurde, vieles konnte auch heimlich hinausgehen) betrug 28,571,564 Fr.

Der Handel mit den französischen Kolonien zeigt folgendes Resultat:

Einfuhren: 67,267,242 Fr. Ausfuhren: 55,866,997 Fr.

Die im J. 1828 für die Ausfuhr bezahlten Prämien, betragen 10,311,199 Fr.; nämlich:

Für Zucker	5,725,323 Fr.
Zucker-Sirup	590,179
Seife	932,781
Gespinnene Baumwolle	54,370
Baumwoll-Gewebe	738,463
Acajou-Möbel	837
Säuren	21,787
Wollwaaren	2,022,196
Stroh Hüte	124,588
Gegerbte Häute	45,146
Geschlagenes oder geplättetes Blei	19,146
Geschlagenes oder geplättetes Kupfer	1,018

Mühlhausen, den 12. Juni. (Privat-Korrespondenz.) Heute sahen wir in unserm Bassin die ersten von Hrn. Denis, Maire zu Gray, abgesendeten Schiffe auf dem Kanal Monsieur ankommen. Die ganze Bevölkerung von Mühlhausen begab sich an die Ufer dieses Kanals, um ein so neues Schauspiel zu genießen, wodurch unsere Stadt einstens, wenn diese lange Verbindungslinie in Thätigkeit seyn wird, einen Zuwachs von Wohlfahrt gewinnen muß, die sich über unsere ganze schöne Provinz verbreiten wird.

Die Ankunft dieser erstern Schiffe ist indessen ein bloßer Versuch; indem man weiß, daß der regelmäßige Lauf der Sendungen von Besançon nach Mühlhausen erst in einigen Monaten statt haben kann. Doch hat man jetzt die Gewißheit, daß unsere Industrie in ihren Hoffnungen nicht getäuscht werden wird. H. Liard, Direktor des Kanals, und die H. Maffere und Maulbon, Ingenieure, mit der nördlichen und mittleren Abtheilung des Kanals beauftragt, haben die Fahrzeuge auf der ganzen Strecke von Besançon bis Mühlhausen begleitet; sie wollten sich selbst von allen Hindernissen, die dieser erste Versuch erfahren würde, überzeugen, und sie konnten sich, nebst Hrn. Charrie, Ingenieur, mit der hüniger Kanalstrecke beauftragt, überzeugen, daß jene Hindernisse nicht über die Talente und die lobenswerthen Anstrengungen gehen, die sie in der Ausführung dieses riesenhaften Unternehmens bereits an Tag gelegt haben.

Der verewigte Marschall, Fürst Ludwig Aloysius von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, war 1765 geboren. Wie früher viele Mitglieder der fürstl. hohenloheschen Familie, so widmete auch er sich dem Dienste

der Bourbonen, welche nach ihrer Vertreibung aus Frankreich vielfache Unterstützung von dieser Familie genossen. Der verewigte Marschall machte im Jahre 1784 seinen ersten Feldzug, diente mehrere Jahre als Obrist unter dem Prinzen Condé, und trat später in östreichische Dienste, wo er einen bedeutenden Grad in der Armee bekleidete. Im J. 1816 trat er als General-Lieutenant wieder in Frankreichs Dienste, und es wurde ihm das Schloß Lüneville zur Residenz angewiesen. Im letzten spanischen Feldzuge befehligte er das dritte Armeekorps. Er trat 1806 die Verwaltung seiner Standesherrschaft an seinen Sohn ab.

Großbritannien.

London, den 11. Juni. Diesen Morgen erhielt das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten von unserm Residenten zu Aegina, Hrn. Dawkins, Depeschen, datirt v. 22. Mai, welche die Kapitulationen der Garnisonen von Missolonghi und Anadolico, und die Uebergabe des Schlosses von Levanto an die Griechen, melden.

Die Regierung erhielt auch Depeschen aus Cerfu, datirt vom 30. Mai. Sie melden, daß der General Church das Oberkommando der griechischen Armee niedergelegt hat, und nach Aegina gieng, um mit dem Präsidenten Griechenlands, in Betreff des Hrn. Augustin Capodistrias, eines Bruders des Präsidenten, welcher den Fürsten Ipsilanti beleidigt hat, sich zu unterreden.

Deſtreich.

Wien, den 11. Juni. Metalliques 98½; Bankaktien 1112½.

— In Beziehung auf die Kundmachung vom 20. Mai 1828, bringt die Direktion der privilegierten östreichischen National-Bank zur allgemeinen Kenntniß, daß sie mit 1. Juli 1829 zur Hinausgabe neuer Banknoten zu fünf und zwanzig, fünfzig und Ein Hundert Gulden schreiten werde.

Die Beschreibungen dieser drei mittleren Banknoten. Kategorien zu 25, 50 und 100 fl., so wie ihre auf röthlichem Papier abgedruckten Abbildungen (Formulare) werden unter einem allgemein bekannt gemacht.

Rücksichtlich der Einlösung und dem Umtausch dieser drei Banknoten-Gattungen zu 25, 50 und 100 fl. werden folgende Bestimmungen festgesetzt:

1) Vom 1. Juli 1829 bis letzten Juni 1830 werden die alten Banknoten zu 25, 50 und 100 fl. noch bei sämtlichen Bank-Kassen, sowohl hier in Wien als zu Prag, Bränn, Lemberg, Ofen, Temeswar, Hermannstadt, Linz, Innsbruck, Grätz und Triest, im Wege der Verwechslung wie der Zahlung angenommen werden.

2) Vom 1. Juli 1830, bis letzten Dez. 1830, wird die Annahme der alten 25, 50 und 100 fl. Banknoten nur noch bei den Bank-Kassen in Wien, sowohl in der Verwechslung, als in Zahlungen statt finden.

3) Nach Ablauf dieses achtzehnmönatlichen Termins ist sich wegen des Umtausches der alten Banknoten zu 25, 50 und 100 fl. unmittelbar an die Bank-Direktion zu wenden.

P r e u ß e n .

Berlin, 12. Juni. Sr. kaiserl. Hoh. dem Großfürsten Thronfolger von Rußland, ist heute Vormittags um 11½ Uhr das dritte Uhlanen-Regiment, zu dessen Chef Oberstlieutenant von Sr. Maj. dem Könige ernannt worden sind, im Thiergarten übergeben worden.

Die freudigste Theilnahme der Bewohner unserer Residenz an den Festlichkeiten des königlichen Hauses hat sich, wie am vorgestrigen, so auch am gestrigen Tage, von allen Seiten kund gethan. Die gestern Abend statt gefundene Illumination fiel an mehreren Punkten der Stadt sehr glänzend aus; sowohl in der Wilhelms-Strasse als unter den Linden waren viele Häuser geschmackvoll erleuchtet. Nächstdem zeichneten sich besonders das Universitäts-Gebäude, die Börse und das Köllnische Rathhaus in der Breiten-Strasse aus. Die vor dem Letztern aufgestellten kolossalen Kandelaber waren mit den Namens-Charakteren der hohen Neuverwählten verziert, und trugen auf der Spitze sehr kunstreich beleuchtete Blumen-Plateaus. Der Jubel der Menge dauerte bis spät in die Nacht, und ist die allgemeine Freude durch keinen Unfall gestört worden.

In diesen Tagen der allgemeinen Freude Berlins ist einer unserer verehrtesten Staatsmänner in tiefe Trauer und Betrübniß versetzt worden. Der königliche wirkliche Geheim-Staats- und Minister der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts, H. Freiherr von Altenstein, hat das Unglück gehabt, gestern Abend seinen einzigen Sohn durch den Tod zu verlieren. Sr. Erz. erhalten von allen Seiten die ehrenvollsten Beweise der Theilnahme an einem so herben Verluste.

Die Schwierigkeit, die im Sommer oft so seichten Ströme des östlichen Theils der preussischen Monarchie mit Dampfschiffen zu befahren, darf als überwunden erachtet werden. Das erste, der Berliner Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft gehörige Dampfboot hat am 17. Mai, von Hamburg kommend, vor Magdeburg angelegt. Die gestellte Aufgabe, ein Dampfboot in einem Fahrwasser zu bewegen, welches zuweilen nicht mehr als 18 bis 20 Zoll Tiefe hat, scheint mithin vollständig gelöst zu seyn. Die Fahrt nach Wittenberg (18 Meilen) hat das Schiff, bei starkem Gegenwinde, in 12 Stunden zurückgelegt.

R u ß l a n d .

Petersburg, den 3. Juni. Gestern wurde das Namensfest Sr. kaiserl. Hoh. des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, das Namensfest Sr. kaiserl. Hoheit des Csesarewitsch Großfürsten Konstantin Pawlowitsch, und das Namensfest Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena Pawlowna mit gehörigem Gottesdienste gefeiert.

An diesem und dem vorhergehenden Abende war die Residenz illuminiert.

S c h w e i z .

Die Neue Zürcher Zeitung meldet: Nicht ohne Widerspruch, aber im schönen vaterländischen Geiste habe der große Rath des Kantons Luzern am 6. Juni, mit 72 ge-

gen 16 Stimmen, die Trennung der vollziehenden und richterlichen Gewalt, oder vielmehr die Annahme der neuen Verfassung, nachdem die Verhandlungen die ganze Woche eingenommen, beschlossen. Beide Ständepräsidenten, die H. Schultheiß Rüttimann und Amrhyn, haben für die Annahme gestimmt.

T ü r k e i .

Fortsetzung des Aufsazes über den Sultan Mahmud.

Auf die Vernichtung der feindlichen Elemente im Staate folgte die merkwürdige Schöpfung der nach europäischen Weise organisirten neuen Truppen. Wer die Verfassung der Türken kennt, wird leicht ermessen, welche unendliche Schwierigkeiten bei der Ausführung eines so riesenhaften Unternehmens zu besiegen waren.

Männer vom Fach, welche Augenzeugen dieser wichtigen Reformation gewesen sind, und deren Urtheil unbedingtes Vertrauen verdient, bezeugen einstimmig, daß die in so kurzer Zeit gewonnenen Resultate nicht nur unter dem Gesichtspunkte der Beseitigung des Widerstandes, welche diese Reihenfolge von Neuerungen im Kampfe mit den Vorurtheilen, Gewohnheiten und Neigungen der Nation erfahren mußte, sondern selbst in militärischer Hinsicht höchst merkwürdig sind. Sultan Mahmud, ein kühner Reiter und geschickter Bogenschütze, ergab sich den Waffenübungen persönlich mit leidenschaftlichem Eifer, und gewährte nunmehr seiner Verliebe zum Kriegesstande volle Befriedigung. Nachdem er sich durch einen aus Aegypten berufenen Exerziermeister in den Handgriffen hatte unterrichten lassen, und das in's Türkische übersezte französische Dienstreglement vollkommen einstudirt hatte, übernahm er die oberste Leitung aller für die gleichförmige Organisation, Belehrung, Bewaffnung und Bekleidung der Armee zu formirenden Anstalten, und bildete mit Hilfe von europäischen Instruktoren für jede Waffe eine Lehrkompagnie, aus welcher die neu-geschaffenen Regimente ihre Ober- und Unteroffiziere erhielten. Er selbst stellte sich an die Spitze seiner neu-errichteten Gardes zu Fuß und zu Pferde, die bald so vorzüglich eingeübt waren, daß sie den übrigen Truppen zum Muster dienen konnten.

Die allmähliche Reform der Armee hat eine nicht geringe Zahl anderer in das Seewesen, in das administrative und politische Fach, ja selbst in das Gebiet der Intelligenz und Industrie eingreifender Reformen theils nöthig, theils möglich gemacht. Ihre Einführung beweist, daß es dem Sultan nicht blos darum zu thun war, seine herrschende Leidenschaft mittelst des Soldatenspiels zu befriedigen, Turbans abzunehmen und Bärte abzuschneiden, sondern daß er in der That den hohen Gedanken aufgefaßt hat, sein Volk in sittlicher und intellektueller, in politischer und industrieller Hinsicht zu regeneriren.

1) Worte, welche der Verfasser der im Eingange erwähnten Charakter-Schilderung Mahmud's gebraucht.

Wir wollen die wesentlichsten dieser seit 1826 eingeleiteten Reformen mit wenigen Worten anführen.

Die durch den Chattischerif vom 30. Juni 1826 freiwillig ausgesprochene Verzichtleistung des Sultans auf das Konfiskations-Recht, welches bisher dem Fiskus bei der Verlassenschaft aller mit dem Tode bestraften Beamten und Großen des Reichs zustand, und die darauf erfolgte Aufhebung des zum Finanz-Departement gehörigen Konfiskations-Bureau; (Mukhallef-kalemi)²⁾;

Eine Reihenfolge von Maßregeln und Verordnungen, welche die bessere Verpflegung der Hauptstadt, die Handhabung der Polizei, die Bestimmung der Rechte der Korporationen und die Beschätzung der Raja's³⁾ in der Ausübung ihrer bürgerlichen Rechte zum Zwecke haben.

(Fortsetzung folgt.)

Griechenland.

Nachdem die Zeitung von Corfu vom 25. Mai die Uebergabe der Festung Missolonghi (die sich seit dem 22. April 1826 wieder im Besitz der Türken befand) anzeigt, fährt sie fort: "Nach den aus Alexandria in 17 Tagen (also vom 6. Mai) und zugekommenen Nachrichten, soll die ägyptische Landexpedition, die zur Unterstützung der Pforte nach Asien abgehen sollte, verschoben worden seyn; ein Linienschiff und vier Fregatten des Sultans, dann gegen zwanzig Korvetten und Briggs des Pascha's von Aegypten lagen im Hafen von Alexandria in segelfertigem Stande, um nach Konstantinopel abzugehen. Die Getreide-Einkäufe in Alexandria waren für den Augenblick eingestellt, und zwar bis die Regierung die Verladung von mehr als 300,000 Kilo nach Konstantinopel beendigt haben wird, welches Getreide nach den den Dardanellen zunächst gelegenen Häfen Kleinasiens verschifft werden sollte. Weder der Hafen von Alexandria noch die Insel Candia waren blockirt. Nach letzterer ist die Einfuhr jeder Gattung Waaren, mit Ausnahme von Kriegsmunition und Truppen, gestattet; es bestand auf dieser Insel zwischen den Griechen und Türken eine Art von Waffenstillstand."

Aegypten.

Livorno, den 28. Mai. Ein französisches Handelschiff bringt die Nachricht aus Alexandria, daß ein Theil der ägyptischen Truppen, welche zur Verstärkung der türkischen Armee in Asien bestimmt sind, auf dem

2) S. Andreossy, Chap. VI. 69.

3) Raja's, nicht muhamedanische Untertanen der Pforte, welche der Kopfsteuer (Dschisse oder Charadsch) unterworfen sind, im Gegensatz zu den Moslim's oder freien Staatsbürgern und den Moslem's, d. h. der durch Traktate und Kapitulationen von Steuern befreiten nicht muhamedanischen Ausländer (S. von Hammer's Staatsverfassung Band I. 212.

Marsche sey, der andere und größere Theil aber, der die gleiche Bestimmung hatte, Gegenbefehl erhalten habe, und sich einschiffen werde, um die Armee des Großherrn in Europa zu verstärken. Man wollte in Alexandria wissen, daß diese wichtige Abänderung in der Bestimmung der ägyptischen Expedition durch eine europäische Macht veranlaßt worden sey. Der Pascha von Aegypten und sein Sohn Ibrahim wurden in Alexandria erwartet.

Amerika.

(Staatenbund vom Rio de la Plata.)

In einem Zeitungsartikel aus Buenos Ayres vom 10. März wird gesagt: "Da die Regierung in Kenntniß gesetzt wurde, daß die Anhänger der vorigen Regierung durch alle Mittel suchen, die Unruhen im Innern zu verlängern, so wurden in der Nacht vom 24. auf den 25. Febr. arretirt und auf ein Kriegsschiff in Verwahrung gebracht, unter andern: der vormalige Kriegsminister Don Juan Ramon Balcarce, Don Victoria Gaveia de Zuniga, Präsident des Kongresses unter Dorego, General Henrique Martinez, Obrist Thomas Friarte &c. Sie werden bis zur gänzlichen Wiederherstellung der Ruhe nach Patagonien gebracht. Don Manuel Guill ist zum Gesandten am englischen Hofe ernannt, an die Stelle des vormaligen Gesandten Don Manuel Dorego. — Vermöge Dekrets vom 26. Febr. ist Obrist Rauch, ein Deutscher aus Weinheim, zum Kommandant-General des flachen Landes ernannt worden, in welchem Posten derselbe früher unter dem Präsidenten Rivadavia den Gütern besitzern die größten Dienste leistete, und Furcht und Schrecken den wilden Indianern einflößte, von denen er 2000 als Freunde zivilisirt hat. — Die Unruhen im Innern und besonders in Santa Fe haben nichts zu sagen, indem die Streitkräfte dieser Provinzen nicht hinlänglich sind, etwas gegen Buenos Ayres zu unternehmen. Die größte Ruhe herrscht in der Hauptstadt."

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

16. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 ¹ / ₄	27 Z. 10,4 L.	14,0 G.	50 G.	N.
M. 2	27 Z. 9,2 L.	20,1 G.	44 G.	SW.
N. 10	27 Z. 8,6 L.	16,1 G.	48 G.	S.

Fast vollkommen heiter.

Psychrometrische Differenzen: 5.8 Gr. - 5.0 Gr. - 3.6 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 18. Juni: Die Wuth der Parteien, oder: Die Macht des Glaubens, ein Schauspiel in 5 Akten, von Ziegler. Hr. Seydelmann, Sir Rooke, als Gast.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen gefiel es, mir meinen theuren

Gatten, den herrschaftlichen Riefermeister Alois Dyhlin von hier, am 11. d. M., in kaum zurückgelegtem Alter von 33 Jahren, durch den Tod zu entreißen. Ein unglücklicher Sturz in den Keller, welchem sich ein Blutsturz beigefellte, endete seine irdische Laufbahn. Wer den Redlichen kannte, wird mir die Bitte um stille Theilnahme an diesem Falle nicht versagen.

Steinbach bei Bühl, den 15. Juni 1829.

Die hinterlassene Wittwe,
nebst Kinder.

Dankfagung.

Ich fühle mich verpflichtet, allen Freunden und Bekannten meines verstorbenen Gatten, des hiesigen Bürgermeisters und Hofbäckermeisters Andreas Gerwig, welche bei der gestern statt gefundenen Beerdigung desselben ihre herzliche Theilnahme und Liebe für ihn, durch die zahlreiche Begleitung seiner irdischen Hülle, unverholen und auf eine so rührende Weise an den Tag gelegt haben, hiermit öffentlich die Gefühle meines innigsten Dankes zu erkennen zu geben.

Damit verbinde ich die Anzeige, daß ich das von meinem seligen Manne besorgte Geschäft, wie bisher, fortführen werde.

Karlsruhe, den 16. Juni 1829.

Andreas Gerwig's Wittwe,
Sophie, geborne Braunwarth,
für sich und im Namen ihrer Kinder.

Anzeige.

In der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist so eben erschienen und zu 24 Kr. zu haben:

2 Lieder für das Pianoforte: Vertrands Abschied von Frankreich, dessen Erinnerung an seine Heimath, von G. A. Hummel.

Bekanntmachung.

Den 29. und nöthigenfalls den 30. dieses Monats wird die Verloosung der aus der diesjährigen Ausstellung ertauften Werte der Kunst und der Industrie-Erzeugnisse vorgenommen werden.

Das Porto für die ausgewählten Objekte, so wie die Kosten der Ziehung, übernimmt, wie früher auch, der Verein.

Die Ziehung geschieht im Verein-Lokale, Schloßstraße Nr. 2, in der belle Etage des Handelsmann Schmieder'schen Hauses.

Mit dem 27. dieses Abends ist die Ausgabe der Loose geschlossen, bis wohin noch von denselben bei dem Handelshause Jos. v. Salvini et Comp. zu 2 fl. das Stück empfangen werden können.

Karlsruhe, den 22. Juni 1829.

Der Vorstand des Kunst- und Industrie-Vereins.

Karlsruhe. [Etablissement.] Der Unterzeichnete, der sich hier als Meubles- und Zimmer-Tapezier etablirt hat, empfiehlt sich, unter Versicherung billiger und reeller Bedienung, für alle in sein Gewerbe einschlagende Geschäfte.

Karl Fedel,
wohnhaft in der Waldstraße Nr. 23.

Mannheim. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind das ganze Jahr hindurch Schifferseine bester Qualität um billigen Preis zu haben; auch werden bei ihm schon zu jeder Bedienung zugerichtete Schifferseine abgegeben.

Mannheim, den 12. Juni 1829.

Paul Bracht, Schifferbedermeister,
wohnhaft in Lit. H 2 Nr. 13.

Karlsruhe. [Anzeige.] Feinste Bad- und Toilette-Schwämme sind wieder angekommen bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich gebe mir die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich, durch bedeutende Erweiterung meines schon längst bestehenden Geschäfts, das Magazin nun mit weißen Porzellan, braunen glazierten, und schwarzen irdenen Oefen, nach dem allerneuesten Geschmack, vollständig zu assortiren im Stande war.

Die Güte und Schönheit derselben, so wie die billigsten Preise, haben mir bisher das schätzbarste Zutrauen erworben, um dessen Fortsetzung ich ergebenst bitte; ich werde solches in jeder Beziehung zu rechtfertigen mir äußerst angelegen seyn lassen; auch auswärtige Aufträge werde ich auf's Pünktlichste auszuführen mir Mühe geben.

Ludwig Geisenbörfer Hafnermeister,
in der neuen Zähringer Straße Nr. 68.

Karlsruhe. [Lehrling in eine Apotheke.] In einem Landstädtchen in der Gegend von Freiburg kann ein junger Mensch, der die Apothekerkunst zu erlernen wünscht, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre kommen. Nähere Auskunft erteilt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Eine Gemeinde des Landamts Karlsruhe sucht, gegen hinlängliche Sicherheit, zu 4 1/2 pCt. 3000 fl. Kapital aufzunehmen. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Zimmern-Gesuch.] Ein Zimmermaler wird in Kondition gesucht. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Es wünscht Jemand in der höheren Analysis, Infinitesimalrechnung und höheren Geometrie gegründeten Unterricht zu geben. Wer, ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] In der Spitalstraße, Nr. 65, ist ein Zimmer und Alkov, mit oder ohne Bett und Möbeln, sogleich zu vermieten.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Von einer Verrechnung wird ein Scribent gesucht, welcher im Rechnungsgeschäfte geübt, auch allenfalls schon bei Gerichtsstellen gearbeitet hat. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Bühl. [Dienst-Antrag.] Durch die Entlassung des früheren Polizeiwachmeisters ist diese Stelle im hiesigen Marktsteden erledigt worden. Dieselbe trägt an fixem Gehalt 100 fl., alle 2 Jahre eine ganze Montur nebst der Hälfte der Strafgeelder und sonstigen Dienst-Occidenzien. Hiefür sich eignende Subjekte wollen ihr Gesuch unverzüglich an unterzeichneten Ortsvorstand einreichen.

Bühl, den 9. Juni 1829.

Bühl, Vogt.

Baden. [Empfehlung.] Unterzogener hat hiermit die Ehre allen seinen Freunden und Bekannten, so wie überhaupt einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine sämtlichen Bäder ganz neu, auf's Reinlichste und Bequemste eingerichtet, so wie auch die Zimmer und Salons ganz geschmackvoll hergestellt habe.

Er wird sich auf's Aeufferste angelegen seyn lassen, jeden seiner Gäste auf's Prompteste, Gefälligste und Billigste zu be-

bienen, wofür er zum Voraus die Versicherung geben darf, und bitte daher höflichst um zahlreichen Zuspruch.

Louis Erbs,
Bad- und Gastwirth zum Drachen.

Bade. [Recommandation.] Le soussigné ayant fait arranger de nouveau le plus proprement et le plus commodément ses cabinets à bains, et ayant fait embellir de beaucoup toutes les chambres et salons de son hôtel, à l'honneur de se recommander au public, en assurant, que par un service prompt, prévenant et juste, il s'efforcera de contenter toutes les personnes, qui voudront bien l'honorer de leur confiance.

Louis Erbs,
propriétaire de l'hôtel et bains
du Dragon.

Rastatt. [Wirtschafts-Verkauf.] Ich bin gesonnen, meine Wirtschaft zur Schießstatt dahier, mit darauf ruhenden Rechten und Gerechtigkeiten, entweder durch Handverkauf, oder mittelst Steigerung am

Dienstag, den 2. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, an demselben Ort und Stelle, unter annehmlichen Bedingungen, indem ein Theil des Kauffillings vergünstlich darauf stehen bleiben kann, zu veräußern.

Sie besteht:

- 1) In einem neuen einstöckigen Hause, enthaltend 1 großes schön gemaltes — und 2 kleinere — so wie darüber 2 weitere Zimmer, 1 Küche, 1 geräumigen Speicher, 1 gewölbten — und 1 Balkenteller;
- 2) in einer Remise, und
- 3) in einem 2 Morgen 36 Ruthen großen, an geeigneten Orten mit Bäumen und Heben angelegten, gut unterhaltenen, Gemüthgarten, worin sich die Schießstätte mit allerdinga entsprechender Einrichtung befindet.

Indem ich die Liebhaber hiezu zu mir einlade, bitte ich die auswärtigen, sich mit geeigneten Vermögenszeugnissen versehen zu wollen.

Rastatt, den 7. Juni 1829.

Joseph Kumpelhard.

Berberg. [Aufforderung und Warnung.] Mein Sohn, Karl Friedrich, wird hiermit von mir aufgefordert, sich angesichts dieses wegen eines angeschuldigten Vergehens in München vor Gericht zur Verantwortung zu stellen. Jedermann aber warne ich, demselben, der sich mit einem Matrikel von der Universität Freiburg vom Jahr 1828, und mit einem solchen von der Universität München vom Jahr 1829 heimlich aus letzterer Stadt entfernt hat, etwas zu borgen, indem ich mich, was ich hiermit öffentlich erkläre, von diesem Augenblick an aller Zahlungsverbindlichkeiten für diesen ungerathenen Sohn entschlaße. Sollte er sich bei irgend einem meiner Verwandten heimlich aufhalten, so bitte ich, ihn in meinem Namen der Bezirksobrigkeit mit der Bitte in sichere Verwahrung zu übergeben, die Polizeibehörde in München von seiner Arretirung in Kenntniß zu setzen.

Berberg, den 10. Juni 1829.

K. Müller, Pfarrer.

Bruchsal. [Die Tödtung der Jakob Wögele'schen Ehefrau zu Ubstatt betr.] Auf unsere seither getroffene Maasnahme sind wir eines der wegen dieser That jetzt verdächtig gewordenen Subjekte habhaft geworden. Allein die der Gerödteten geraubten, in unserm vorgängigen öffentlichen Ausschreiben beschriebene Kleidungsstücke, haben sich noch nicht vorgefunden. Indessen hat sich rücksichtlich der in der Nähe des Leichnams gefundenen Effekten so viel verläßtigt, daß der mit erwähnte graue Mantel mit dieser Untersuchungsfrage in keiner Verbindung steht, dem zufolge derselbe dem Eigentümer, der ihn zufällig auf der Straße verlor, bereits zurückgegeben wor-

den ist. Die weiters verdächtigen Individuen werden hier unten so genau signalisirt, als die Lage der Untersuchung es und erlaubt: da wir nun in ihren Besitz seither nicht kommen konnten, so wollen wir sämmtliche verehrliche Behörden ersucht haben, zu ihrer Verhaftung alles Mögliche beizutragen, und sie auf Verreten uns wohlzuwahrt einzuliefern.

Bruchsal, den 13. Juni 1829.
Großherzogliches Oberamt.

Um Rath.

Personal-Beschreibung.

1) Jakob Essig, von Bulach bei Karlsruhe, ledigen Standes, etliche 20 Jahr alt, mittelmäßiger Größe, seiner Profession ein Schuhmacher. Er trug einen blauen Ueberrock, blau über die Stiefel gehende Pantalons, und eine dunkle Schilblappe.

2) Jakob Dreibel, von Waldangelloch, ein Wagner von Profession, gleichfalls etliche 20 Jahr alt, blonden Haares und dergleichen Haare, mittelmäßigen Wuchses. Seine Kleidungsstücke bestanden in einem schwarzen abgetragenen, auf der linken Schulter gestickten Fräclein, in grünlich gestreiften Semmerhofen und in einer dunkelfarbigen Schilblappe. Dieser läuft gewöhnlich auf dem Bettel herum.

Beide Pursche sind dem Vernehmen nach, wegen früherer Vergehen, schon in Strafanstalten deponirt gewesen.

Da diese 3 verdächtigen Pursche am Abend, und zwar etwa eine Stunde vor dem verübten Verbrechen, auf der Straße mit einem Militär in Schläghandel geriethen, und der eine und der andere dadurch irgendwo am Kopf einige Verwundung davon getragen haben soll, sodann die Gerödtete mutmaßlich den Thätern, durch ihre Gegenwehr, im Gesicht oder an den Händen einige Hautverletzungen beigebracht haben kann, so mögen die Thäter an solchen Merkmalen besonders kennlich seyn.

Rheinbischofsheim. [Stechbrief.] Der unten signalisirte David Hummel d. l., von Leutesheim, ist wegen eines mit bewaffneter Hand und Einseigen verübten Diebstahls der mit 462 fl. baarem Geld und verschiedenen Obligationen versehenen Leutesheimer Gemeindefasse in Untersuchung gerathen, und während der Hausfuchung, bei welcher die Kasse zum Vorschein kam, entsprungen und flüchtig geworden. Man ersucht daher die Großherzogl. Polizeibehörden, auf den Dieb fahnden, und ihn im Verretungsfalle arretiren, sodann hieher liefern zu lassen.

Rheinbischofsheim, den 10. Juni 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Signalement.

David Hummel, lediger Bauernknecht, 25 1/4 Jahr alt, mißt 5' 1" Dez. Ms., hat einen untersezten, doch nicht besonders starken Körperbau, ein ovales Gesicht, spitziges Kinn, eine breite Stirne, dicke Nase, einen mittelmäßigen Mund, braune Augen, blonde Haare, und gesunde Gesichtsfarbe. Er trug ein weißes zwickenes Kamisol, ein paar dergleichen Pantalons, Schuhe mit Laschen, und eine schwarze baumwollene, gewebene Kappe.

Seine Sprache ist etwas stammelnd und undeutlich.

Eberbach. [Vorladung und Fahndung.] Der unten beschriebene Joh. Jakob Linck von Waldkasenbach, Soldat unter dem Großh. 3ten Linieninfanterie-Regiment, welcher am 2. l. M. aus seiner Garnison Mannheim zum drittenmal desertirte, wird hiermit aufgefordert, sich um so gewisser binnen 6 Wochen

bei seinem Regimentskommando oder dahier zu stellen, als sonst das weitere Rechtliche gegen ihn erkannt werden wird.

Zugleich werden sämmtliche obrigkeitliche Behörden um Fahndung auf diesen Deserteur ersucht.

Eberbach, den 9. Juni 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Fauth.

Vdt. Fisinger.

Personalbeschreibung.

Johann Jakob Lind ist 27 Jahre alt, misst 5' 3" 2", hat einen miltlern Körperbau, frische Gesichtsfarbe, graue Augen, hellbraune Haare, große Nase, und erug bei seiner Entfernung seine Uniform Schafte und Taschenmesser.

Schwezingen. [Diebstahl.] Dem Mathias Schwesinger sen., von Altiushaim, wurden am 6. d. M., zwei Stücke Tuch, wovon das eine 50 Ellen ganz hänsenes, das andere 52 Ellen, wovon 38 Ellen mit Baumwolle eingeschlagen, und 14 Ellen ganz hänsen waren, auf der Bleiche entwendet.

Dies bringt man zur öffentlichen Kenntniß, um auf das entwendete Tuch und den etwaigen Thäter zu fahnden, und die Notizen anher mitzutheilen.

Schwezingen, den 9. Juni 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Waser.

Karlsruhe. [Heugras-Versteigerung.] Der erste Schnitt Futters von den auf Grabener und Nusheimer Gemarkung gelegenen herrschaftlichen Wiesen ad 60 Morgen wird nächst

Samstag, den 20. dieses, Morgens 8 Uhr, auf dem Gemeindefaß in Graben, in morgenweisen Abtheilungen, in öffentlicher Versteigerung verwerthet werden; wozu hiermit eingeladen wird.

Karlsruhe, den 18. Juni 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.

Ettlingen. [Leinwand und Zwilchlieferung betreffend.] Im Laufe des Rechnungsjahrs 1829 sollen 12,000 Ellen 3/4 breite graue Futterleinwand, sodann ungefähr

6,000 Ellen gebleichter und

4,000 = grauer Zwilch

in's Manur-Magazin geliefert werden.

Wer zur Uebernahme dieser Lieferung geneigt ist, wird nun aufgefordert, die Muster und Bedingungen dahier einzusehen, und in schriftlichen, versiegelten und mit geeigneter Aufschrift versehenen Commisitionen bis

den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr,

hierzu zu erklären, zu welchem Preis die eine oder andere Gattung dieser Stoffe, nach Karlsruher Elle, franco hieher geliefert werden wolle.

Ettlingen den 12. Juni 1829.

Großherzogliches Manur-Kommissariat.

Stein. [Frucht-Versteigerung.] Vom hiesigen herrschaftlichen Speicher werden Mittwoch, den 24. d. M., Morgens 9 Uhr,

70 Malter Dinkel und

50 = Haber

in scheidlichen Parthien versteigert und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen.

Stein, den 10. Juni 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Ked.

Kauenberg. [Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 19. d., Vormittags 9 Uhr, werden von dem disponiblen 1828r Fruchtvorrath dahier

60 Malter Korn,

70 = Spelz und

70 = Haber

in einzelnen Parthien öffentlich an die Meistbietenden versteigert und bei annehmbaren Geboten sogleich ratifizirt.

Kauenberg, den 12. Juni 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kauh.

Offenburg. [Harz-Versteigerung.] Freitag, den 26. Juni, wird die diesjährige Harzbenutzung in den herrschaftlichen Waldungen des Forstes Nordrach dem Meistbietenden öffentlich versteigert.

Wir laden die Liebhaber andurch ein, sich diesen Tag, früh 9 Uhr, in dem Nordracher Fabrique-Wirthshaus einzufinden; der Steigener hat übrigens sichere Bürgschaft zu stellen, und gerichtliche Zeugnisse über seine und des Bürgen Zahlungsfähigkeit beizubringen, ohne welche keiner zur Steigerung zugelassen wird.

Offenburg, den 8. Juni 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

Gernsbach. [Eichen Stamm- und Kastenholz-Versteigerung.] Bis Freitag, den 19., und Samstag, den 20. d. M., werden im Oberweierer Gemeindefaß

229 Stämme Schäleichen,

welche zu Holländer-, Bau- und Nutzholz tauglich sind, und

209 Kasten eichen Schätholz

versteigert werden; wozu sich die Liebhaber am 19. früh 8 Uhr in der Strit bei der s. g. Hirschbach, und am 20. zur nämlichen Stunde im Breitäderwald einzufinden können.

Gernsbach, den 8. Juni 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Kettner.

Mannheim. [Haus-Versteigerung.] Der Eigenthümer des Hauses Lit. C 1 Nr. 9 dahier ist gesonnen, seinen seitherigen Aufenthalt dahier zu verändern, und hat den Unterzeichneten beauftragt, diese Liegenschaft unter vortheilhaftesten Bedingungen zu versteigern, und bei einem annehmbaren Gebot sogleich definitiv zuzuschlagen.

Dieses Haus, worin seither die Kaffee- und Weinwirthschaft betrieben wurde, und bis zum Verkauf fortgesetzt wird — ist in einer der schönsten, und zugleich für jedes Geschäft geeigneten Straße gelegen, hat eine Einfahrt, und auf der Hauptstraße einen besondern Eingang mit einer Alane — enthält in der nntern Etage 1 Salon, 5 Zimmer, Küche, Waschküche, 1 gewölbtes Magazin, Remise und Stallung für 8 Pferde, dann einen großen Keller. In der zweiten Etage einen Salon, 8 große ineinander gehende Zimmer, nebst Küche; endlich 6 Mansardenzimmer. Die nähern Bedingungen können bei dem Hrn. Eigenthümer und bei dem Unterzeichneten bis zum Tage der Versteigerung eingesehen, auch kann bis dahin das Haus aus freier Hand verkauft werden.

Die Versteigerung wird am 19. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, im Hause selbst, abgehalten werden, und der Zuschlag um 5 Uhr erfolgen.

Mannheim, den 1. Juni 1829.

Wind,

Beilungskommissär.

Lüdingen. [Ebitalladung.] Der Schmied Johann Michael Böttlinger von Ofelsheim, Oberamts Calw, hat im Januar 1822 sich von Haus entfernt, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Auf die Bitte seiner Ehefran Christine Katharine, geb. Weit, gebürtig von Alsbengst, Oberamts Calw, ist nun der Ehescheidungsprozeß gegen ihn erkannt, und zur Verhandlung Tagfahrt auf

Mittwoch, den 9. Sept. d. J.,

anberaunt worden.

Es werden daher nicht nur gedachter Böttlinger, sondern auch dessen Verwandte oder Freunde, welche ihn in Rechten zu vertreten gesonnen seyn sollten, hiermit aufgefordert, an gedachter Tagfahrt, Vormittags 9 Uhr, vor der unterzeichneten Gerichtsstelle zu erscheinen, und in der Sache rechtlich zu handeln,

wobei übrigens, sie erscheinen oder nicht, rechtlicher Ordnung gemäß weiter verhandelt werden wird.

So beschloffen im ehegerichtlichen Senat des Königl. Württembergischen Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis zu Lübingen, den 20. Mai 1829.

v. Georgii.

Kapff.

Lübingen. [Edictallabung.] Da der von dem vormaligen Kautionsassessor Geh. Oberfinanzrath Feder ausgestellte Interimschein vom 21. Nov. 1810 über ein bei der Königl. Staatsschuldenzahlungskasse stehendes, auf den Namen des Bürgermeistersamt Schönberg unter Lit. D Nr. 1004 laufendes und auf den 1. März zinsfälliges Kapital verloren gegangen ist, so wird auf Ansuchen der Gemeinde Schönberg der etwaige unbekannte Besitzer dieses Scheins hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an das fragliche Kapital

binnen 90 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Kraftlosklärung erfolgen wird.

So beschloffen im Zivilsenat des Königl. Württembergischen Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis. Lübingen, den 29. Mai 1829.

v. Georgii.

Kapff.

Lübingen. [Edictallabung.] Jakob Zimmermann, Bürger und Zimmermann von Dürnwangen, Oberamts Balingen, hat sich im Februar 1822 von Haus entfernt, ohne daß sein Aufenthalt bis jetzt hätte ausgemittelt werden können.

Da nun auf Ansuchen seiner Ehefrau, Anna, geb. Heller von da, der Ehescheidungs-Prozess erkannt, und zur Verhandlung dieser Ehescheidungs-Lagsache Tagfahrt auf

Mittwoch, den 23. Sept. 1829,

anberaumt worden ist, so werden nicht nur gedachter Zimmermann, sondern auch dessen Verwandte und Freunde, welche ihn in Rechten zu vertreten gesonnen seyn sollten, hiermit aufgefordert, an jenem Tag, Vormittags 9 Uhr, auf der Kanzlei des hiesigen Gerichtshofs sich einzufinden, und in der Sache rechtlich zu handeln, wobei bemerkt wird, daß, sie erscheinen oder nicht, rechtlicher Ordnung gemäß in der Sache verfahren werden wird.

So beschloffen im ehegerichtlichen Senat des Königl. Württembergischen Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis zu Lübingen, den 3. Juni 1829.

v. Georgii.

Kapff.

Lübingen. [Edictallabung.] Da die dem Kameralverwalter Hochstetter in Badnang zugehörige, mit Lit. B. Nr. 7857 bezeichnete, von der vormaligen Königl. Straßenkasse über ein auf den 8. Mai zinsfälliges Kapital von 500 fl. gegen die verwitwete Rentiamännin Hochstetter ausgestellte Schuldburkunde verloren gegangen ist: so wird der etwaige unbekannte Besitzer derselben hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an dieselbe

binnen der Frist von 90 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls solche nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt werden wird.

So beschloffen im Zivilsenat des Königl. Württembergischen Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis, Lübingen, den 29. Mai 1829.

v. Georgii.

Kapff.

Wein-Versteigerung.

Die Herren Heinrich Klein sen., Gutsbesitzer und Rentner, Johann G. F. Groß Heinrich, Kaufmann, beide in Neustadt an der Haardt wohnhaft, lassen, abtheilungshalber, den 7., 8. und 9. Juli l. J. nachfolgende Weine öffentlich versteigern:

Den 7. Juli auf der Haardt
im ehemaligen Herrschaftshaus:

27 Fuder	1822r	Musbacher	Traminer.
5 "	1825r	Ruppertsberger	ditto.
5 "	1825r	ditto	gemischt.
1 1/2 "	1825r	Haardter	Traminer und Rißling.
2 1/2 "	1826r	Ruppertsberger	Traminer.
1 1/2 "	1826r	ditto	Ruland.
5 "	1826r	ditto	gemischt.
2 "	1826r	Haardter.	
4 "	1827r	Ruppertsberger	Traminer und Rißling.
7 "	1827r	Musbacher	Traminer.
20 "	1827r	Haardter	und Gimmeldinger.
17 "	1828r	Königsbacher	und Haardter.
14 "	1828r	Haardter.	

Den 8. Juli in Musbach
im Gasthaus zum goldenen Löwen:

24 Fuder	1819r	Musbacher	und Königsbacher	Traminer.
4 1/2 "	1822r	ditto	"	ditto
8 1/2 "	1825r	ditto	"	ditto
2 1/2 "	1825r	Königsbacher	Rißling.	
13 "	1826r	Musbacher	Traminer.	
8 1/2 "	1827r	ditto	ditto.	

Den 9. Juli in Ruppertsberg
im Gasthaus zum goldenen Löwen:

6 Fuder	1828r	Ruppertsberger	Traminer.
11 "	1828r	ditto	gemischt.

Bei dieser Gelegenheit läßt Herr G. F. Groß sel. Frau Wb. die nachfolgenden Tage ihre in Neustadt liegenden Weine ebenfalls versteigern.

In Neustadt
im Gasthaus zum goldenen Löwen:

3 Fuder	1811r	Rhodter	Traminer.
3 "	1811r	Ruppertsberger	ditto.
3 "	1811r	Kallstädter	ditto.
3 "	1819r	Neustädter	ditto.
3 "	1819r	Musbacher	ditto.
8 "	1825r	Neustädter	gemischter.
1 "	1825r	ditto	Rißling.
1 "	1825r	ditto	Traminer.
16 "	1826r	ditto	gemischter.
3 1/2 "	1826r	ditto	Traminer.
2 1/2 "	1826r	ditto	Rißling.
1 "	1826r	Ruppertsberger	Traminer.
6 "	1827r	Neustädter.	
1 "	1827r	ditto	rothen.
1 1/2 "	1828r	Ruppertsberger.	
2 1/2 "	1828r	Königsbacher	Traminer.
1 "	1828r	ditto	gemischten.
1 1/2 "	1828r	Neustädter	Traminer und Ruland.
24 "	1828r	ditto	gemischt.

Die Weine können am Tage vor der Versteigerung an den Käffern probirt werden, wo zugleich ein detaillirtes Verzeichniß darüber ausgegeben wird.

L e m b e r t,
Notär.